

<b>BESCHLUSSVORLAGE</b>  <b>V122/20</b> öffentlich	Referat	Referat VIII
	Amt	Referat für Gesundheit, Klimaschutz und Umwelt
	Kostenstelle (UA)	5001
	Amtsleiter/in	Frau Mittelmeier
	Telefon	3 05-26 00
	Telefax	3 05-26 09
E-Mail	referat8@ingolstadt.de	
Datum	29.05.2020	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Stadtrat	18.06.2020	Entscheidung	

### Beratungsgegenstand

Mitgliedschaft der Stadt Ingolstadt im bundesweiten Netzwerk der Bio-Städte, -Gemeinden und -Landkreise und im Verein zur Förderung der Bio-Städte e.V.

(Referent: Herr Dr. Ebner)

### Antrag:

1. Der Stadtrat beschließt den Beitritt der Stadt Ingolstadt zum Netzwerk der Bio-Städte, -Gemeinden und -Landkreise.
2. Der Stadtrat erkennt die für Ingolstadt formulierten Ziele an.
3. Der Stadtrat beschließt, dass die Stadt Ingolstadt dem Verein zur Förderung der Biostädte e. V. beitrifft.
4. Die Stadtverwaltung wird beauftragt innerhalb der Stadtverwaltung der Stadt Ingolstadt eine Person oder Stelle als Ansprechpartner zu benennen.

gez.

Dr. Rupert Ebner  
Berufsm. Stadtrat

## Finanzielle Auswirkungen:

**Entstehen Kosten:**             ja                     nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben 550 €	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten 550 €	<input checked="" type="checkbox"/> im VWH bei HSt: 500100.718200 <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro: 550
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:	
	<input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von            Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von            Euro müssen zum Haushalt 20            wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

## Bürgerbeteiligung:

### Kurzvortrag:

#### 1. Mitgliedschaft im bundesweiten „Biostädte-Netzwerk“

Das Netzwerk der Biostädte in Deutschland ist ein offenes Angebot an Städte, Gemeinden und Landkreise mit der Zielsetzung, sich gegenseitig zu unterstützen, aus den Erfahrungen zu lernen und gemeinsame Projekte zu initiieren. Zudem können darüber die verbindenden Interessen der Biostädte gebündelt und gegenüber verschiedenen Gremien und Institutionen ergebnisorientierter kommuniziert und vertreten werden.

Im Jahr 2013 schlossen 11 Gründungsmitglieder, darunter München, Nürnberg und Augsburg eine Kooperationsvereinbarung (siehe Anlage). In den vergangenen Jahren wurden in das Netzwerk weitere Städte eingebunden. Städte wie Berlin sind inzwischen dazugekommen und präsentieren sich durch eigene Internetangebote. Inzwischen ist das Biostädte Netzwerk auf europäischer Ebene dem Organic Cities Network Europe beigetreten, einer Organisation, die die Lebensqualität der Menschen verbessern will. Die Städte sehen sich als Kristallisationspunkt für eine regionale Wertschöpfung und die Stärkung der ländlichen Räume.

In der Kooperationsvereinbarung ist festgelegt, dass das Netzwerk der Biostädte „den Ökolandbau, die Weiterverarbeitung und die Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln mit kurzen Transportwegen und regionaler Wertschöpfung verstärkt“ fördern will.

Die Aktivitätsschwerpunkte sind:

- Bio für Kinder
- Bio in der kommunalen Beschaffung
- Bio in der Außer-Haus-Verpflegung
- Wirtschaftsförderung der Biobranche und Veranstaltung von vielfältigen verbrauchernahen Aktionen für nachhaltige Ernährungsstile.

Das deutsche Netzwerk der Biostädte ist ein Arbeitsnetzwerk mit dem Ziel, interessierte Städte, Gemeinden und Landkreise bei der Realisierung oben genannter Ziele zu unterstützen. In der Kooperationsvereinbarung (siehe Anlage) sind konkrete Selbstverpflichtungen und Anliegen formuliert, die erfüllt werden müssen. Dazu gehören das Vorhandensein eines Stadtratsbeschlusses zum Beitritt zum Netzwerk, die Formulierung von Zielen und die Benennung von konkreten Ansprechpersonen in der Verwaltung.

Der Stadtrat muss über die Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung und über definierte Ziele für die Stadt Ingolstadt entscheiden.

## **2. Vorgeschlagene definierte Ziele für Ingolstadt**

1. Biooffensive an Kitas und Schulen mit dem Ziel der Förderung des Angebotes der Verpflegung mit Biolebensmitteln
2. Erhöhung des Bioanteils bei öffentlichen Veranstaltungen und Empfängen
3. Bioanteil auf Volksfesten und Märkten erhöhen
4. Förderung der Bio-Landwirtschaft, insbes. auf Flächen im Eigentum der Stadt Ingolstadt
5. Informationskampagnen in Zusammenarbeit mit der Landesanstalt für ökologischen Landbau, z.B. bei der Landesgartenschau
6. Inhaltliche Umsetzung des Pakts für den ökologischen Anbau, initiiert von dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, „BioRegio Bayern 2020“.

Viele der Ziele sind bereits erfüllt bzw. werden von der Verwaltung bearbeitet.

Zu 1.

Insbesondere die Biooffensive an Kitas und Schulen ist auf einem guten Weg. Der durchschnittliche Gesamtanteil an Bioprodukten von 50% soll insbesondere beim Biofleischanteil (einschließlich Wurstwaren) auf 100% erhöht werden und auch die Erhöhung des durchschnittlichen Gesamtanteils an Bioprodukten von bisher 50% auf 60% ist geplant.

Zu 2.

Das Hauptamt bearbeitet bereits den Antrag der ÖDP vom 25.04.2019 „Regionale Öko-Landwirtschaft voranbringen“. Inhalt dieses Antrags ist:

„Die Stadt Ingolstadt gewährleistet, dass in Ihren Einrichtungen und bei Ihren Veranstaltungen das angebotene Essen und die Getränke zu mindestens 50% (kumulativ) ökologisch und regional

produziert wurden. Bei Lebensmitteln, die nicht in der Region hergestellt werden können (Südfrüchte, Bananen usw.) sollten nur fair (soziale Mindeststandards) und ökologisch produzierte Ware Verwendung finden und die Stadt Ingolstadt setzt sich dafür ein, dass die oben genannte Quote auch in Einrichtungen und bei Veranstaltungen mit seiner wesentlichen Beteiligung erfüllt wird.“

Zu 3.

Mit dem Thema „Bioprodukte auf den Ingolstädter Volksfesten“ beschäftigt die Gemeinnützige Ingolstädter Veranstaltungs GmbH schon seit längerem. Folgende Bio-Produkte wurden ins Sortiment aufgenommen: Biohendl, Biogulasch, Biokäse und Bioforelle. Ebenso gab es Biomandeln und einen eigenen Biosüßwarenstand, dessen gesamtes Süßwarensortiment biozertifiziert war. Diese Angebote wurden leider unterschiedlich angenommen. Am „erfolgreichsten“ war laut Festwirt das Biohendl mit ca. 10% Anteil. Alle anderen Bioprodukte wurden nur sehr gering nachgefragt. Die Bioforelle im Fischzelt wurde sehr gut verkauft, auch, da es ohne Konkurrenz war. Es gab auf dem gesamten Festgelände weder weitere Bioforellen noch „normale“ Forellen. Im Herbstfest 2018 gab es z.B. auch wieder Biogulasch auf der Speisekarte. Grundsätzlich ermutigt die Veranstaltungs GmbH die Gastronomen und Schausteller auch auf Bioprodukte zu setzen, allerdings ist festzustellen, dass auf Volksfesten die gezielte Nachfrage nach Bioprodukten gering ist. Auf den Volksfesten wird von den Besuchern, ein breiter Querschnitt unserer Bevölkerung, die Kaufentscheidung v.a. anhand des Preises getroffen.

Die Veranstaltungs GmbH versucht vor allem den regionalen Bezug herzustellen. So beziehen viele Imbissanbieter und Festwirte ihre Produkte größtenteils von Anbietern aus der Region. Dies wird z.B. auf der Speisekarte auch herausgestellt.

Zu 4.

In Verträgen des Liegenschaftsamtes ist bereits geregelt, dass Landwirte, die in einem ökologischen Anbauverband Mitglied sind, gefördert werden. Insgesamt ist die Förderung der Bio-Landwirtschaft sinnvoll, da oftmals die Nachfrage höher ist als das Angebot.

Zu 5.

Die Gartenschau wurde auf das Jahr 2021 verschoben. Vielfältige Schau- und Themengärten zeigen Möglichkeiten einer umwelt- und ressourcen-schonenden Gartengestaltung. Der Garten- und Landschaftsbau kann dabei zeigen, welche Chancen sich in der Anlage von Gärten und Freiflächen bieten, ökologisch wertvolle Strukturen zu gestalten, ohne gestalterische Einbußen vorzunehmen. Dabei sollten attraktive und umweltverträgliche Alternativen zu gängigen Materialien, Pflanzenverwendung und Pflegemaßnahmen in Form von ökologischem Pflanzenschutz angeboten werden. Viele Ausstellungsbeiträge widmen sich darüber hinaus dem Erhalt der Artenvielfalt und der ökologischen Landwirtschaft. Das junge Stadtlabor inspiriert mit zukunftsweisenden Ausstellungsthemen wie Dachbegrünungen, Vertical- und Urban Farming, Fassaden der Zukunft und ökologischer Landwirtschaft. Mit Gemeinschaftsgärten, den sogenannten Krautgärten, und einer Outdoorküche präsentiert die Landesgartenschau die Beziehung von Nahrung und Natur.

Zu 6.

Insgesamt gibt es nun bayernweit 27 staatlich anerkannte Öko-Modellregionen, die aus 520 Kommunen bestehen und fast 30 Prozent der Landesfläche abdecken. Sie hatten sich in einem Wettbewerb durchgesetzt und die Jury mit ihren Konzepten überzeugt, wie sie der Produktion und dem Absatz heimischer Lebensmittel in der Region zukunftsweisende Impulse verleihen wollen.

Die Öko-Modellregionen sind ein wichtiger Bestandteil des Landesprogramms „BioRegio 2020“, mit dem der Öko-Landbau in Bayern deutlich vorangebracht werden soll.

### **3. Mitgliedschaft im Verein zur Förderung der Biostädte e. V.**

Um das Biostädte-Netzwerk in seiner Arbeit ideell zu unterstützen, organisatorisch zu stärken und besser Fördermittel für gemeinsame Projekte und Aktivitäten zu beantragen und verteilen zu können, wurde ein Förderverein am 04.12.2019 gegründet. Die Satzung liegt als Anlage bei.

#### **Kosten**

Für den Beitritt beim Biostädte Netzwerk und dem Verein zur Förderung der Bio-Städte e. V. fallen keine Mitgliedsbeiträge an.

Die Mitgliedsstädte zahlen projekt- und aktionsbezogene Umlagen. Die genaue Festlegung erfolgt einzelfallbezogen durch Absprache im Rahmen der Beschlussfassung der jährlichen Mitgliederversammlung (siehe § 4 der Satzung). Für das Jahr 2020 ist ein Betrag von 550,-- € pro Stadt geplant.

Projekte, Aktionen und Maßnahmen werden im Rahmen der vorhandenen finanziellen Möglichkeiten und personellen Ressourcen umgesetzt.

#### **Vorteile**

Als Partner im Netzwerk bzw. im Verein kann sich Ingolstadt die Erfahrungen der anderen Städte zu Nutzen machen und erfolgreiche Projekte übernehmen.

Die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung verweist bei ihrer Interessensoffensive für Bioverpflegung in öffentlichen Einrichtungen sowie in der öffentlichen Beschaffung ausdrücklich auf die Kompetenz des Netzwerkes Biostädte.

Das Netzwerk Biostädte bietet ein Forum, in dem sich die Stadt Ingolstadt einerseits im Themenfeld präsentieren und andererseits ihre Ziele durch den Zusammenschluss mit anderen Mitgliedern besser erreichen kann. Eine Mitgliedschaft wird den verstärkten Austausch mit anderen Städten und Landkreisen ermöglichen und steht im Einklang mit einer integrierten Nachhaltigkeitspolitik einschließlich der großen Klimarelevanz des Ernährungsbereichs.

Besonders hervorzuheben ist der Nutzen in der Außenwirkung der Stadt Ingolstadt. Hochqualifizierte Mitarbeiter unseres Wirtschaftsstandorts werden die Aktivitäten der Stadt Ingolstadt auf dem Bio-Sektor und den Beitritt zum Netzwerk deutscher Biostädte positiv bewerten.

Die Stadt Ingolstadt würde im Rahmen der weltgrößten Biomasse BIOFACH in Nürnberg und bei der Grünen Woche Berlin alljährlich vertreten und präsentiert werden.

Durch den Beitritt der Stadt Ingolstadt leben bereits ca. 10 % der Bevölkerung Deutschlands in Städten, die dem Biostädtenetzwerk beigetreten sind.

